

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-04-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. April 1963

15. IV. 63
Schickele
Liebe Frau Schickele, -

Bitte verzeihen Sie diesen Einschreibebrief. Aber während Sie natürlich in Badenweiler ungemein berühmt sind, ist es mir doch immer unheimlich, etwas mir Wichtiges an eine strassenlose Adresse zu schicken, - und, was ich Sie fragen möchte, ist mir wichtig.

In Band II der von mir edierten Thomas Mann-Briefe möchte ich - unter anderen - einen Brief vom 31. Mai 1937 aufnehmen. Dort schreibt er an Schickele über "Glaesers elendem Gefasel" und meint offenbar einen "Verriss", den Ernst Glaeser sich angesichts eines Buches von Schickele geleistet hatte. Trotz einiger Bemühungen ist es mir bisher nicht gelungen, herauszufinden, welches Schickele-Buch Glaeser damals wo "verrissen" hatte. T.M. spricht in der Folge davon, dass die "Ecole de Zurich" (in der Hauptsache wohl Glaeser und Brentano) eine "Nazi-Schule" sei, zitiert Glaesern und macht ihn lächerlich. Es ist ein sehr hübscher Brief, ein sehr freundschaftlicher, um den es da geht, aber die entsprechenden "Anmerkungen" müssen genau und stimmig sein.

Falls Sie sich also irgend erinnern an das, was der hochselige Glaeser da verbrochen, wäre ich Ihnen für jede Auskunft dankbar. Meinerseits nehme ich fast an, Glaeser, der ein Schützling von Korrodi war, habe seine "kritik" in der NZZ angebracht. Da aber sämtliche Zeitungen Ihre alten Bestände alle 7 Jahre "ablegen" (in Lagerhäusern verstauen), kann ich auf der Redaktion nichts mehr feststellen.

Wie es Ihnen denn nur immer gehen mag ?

Wir haben so lange nichts voneinander gehört, dass es närrisch anmuten möchte, wenn ich Ihnen herzliche Ostergrüße schicke. Trotzdem tue ich es und richte Ihnen überdies von meiner Mutter die schönsten Grüsse aus.

Immer Ihre



29. IV. 1963